

Konzeption



des

AWO-Kinderhauses

Neustift

Buchenstraße 15

94036 Passau

Stand 22.05.2019

Gliederung:

Vorwort – Träger

Zielsetzung unserer Konzeption

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung

1.1.1. Träger

1.1.2. Einrichtungsart und Zielgruppe

1.1.3. Standort und Lage

1.1.4. Räumlichkeiten

1.1.5. Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

1.1.6. Fachpersonal

1.1.7. Anmelde- und Aufnahmeverfahren

1.1.8. Beiträge

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

1.3. Unser rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungshilfe

1.4. Infektionsschutzgesetz

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

2.1. Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt

2.2. Unser pädagogischer Ansatz

2.3. Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit – Unser lokales Netzwerk

2.4. Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

3.1. Übergang in die Kinderkrippe

3.2. Übergang in den Kindergarten

3.3. Übergang in den Hort

3.4. Übergang in die Grundschule

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für Kinder

4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.1 Mitwirkung der Kinder

4.1.2 Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung –
Integration/Inklusion

4.1.3 Anregende Lernumgebung und Exkursionen

4.1.4 Ganzheitliche Bildung – Lernen in Projekten und Alltagssituationen im
Mittelpunkt

4.1.5 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in
der Einrichtung

4.1.6 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der
Kinder

4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele – Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes

4.2.1 Wertorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder

4.2.2 Sprach gewandte und Medien gewandte Kinder

4.2.3 Fragende und forschende Kinder

4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

4.2.5 Starke Kinder

4.2.6 Kinder mit lebenspraktischen Erfahrungen

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unser Angebot für Eltern

5.1 Unsere Angebotspalette für Eltern – Einbezug von Kooperationspartnern

5.2 Auswahlentscheidungen der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem
Elternbeirat

6. Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen

- Kinder sind unsere Zukunft –

In einer Gesellschaft, wo das Streben nach wirtschaftlichem Erfolg, nach materiellem Wohlstand das Handeln in der Gegenwart weitgehend bestimmt, fällt es zunehmend schwerer an die Zukunft zu denken. Es zählen der Status und der Vorteil des Augenblicks.

Es ist schön, dass wir uns heute fast alles kaufen können, was wir brauchen und was uns Spaß macht – auch unseren Kindern. Ob zum Geburtstag, zu Weihnachten oder einfach so, wir gehen in ein Kaufhaus, in einen Buchladen und besorgen eine Aufmerksamkeit.

Es gibt jedoch immer noch was, das können wir nirgendwo kaufen, das können wir nur geben.

Aufmerksamkeit, Zuwendung, Zärtlichkeit, Liebe, Ehrlichkeit, Zuhören, sich miteinander freuen und trauern, miteinander lachen und fantastische Ideen schmieden, miteinander fetzen und toben, dass einem der Atem wegbleibt, in den Arm nehmen und einander die Wärme spüren lassen, miteinander weinen, weil dann das Leid sich teilt, einander suchen, bevor jemand verloren geht, sich freuen, wenn es dem anderen gut geht, behutsam erkunden, was die Natur so treibt.

All dies kostet nichts, nur Zeit.

Nehmen wir uns die Zeit für uns, für unsere Zukunft, für unsere Kinder. Konsum kostet auch viel Zeit, ohne dass nach dem Genuss viel übrig bleibt.

Die Zeit, die wir unseren Kindern geben, ist unser Vermächtnis für die Zukunft unserer Kinder.

Ob Eltern, Familie oder Kinderhaus, es geht uns alle an. Wenn wir uns die Zukunft als eine andere vorstellen können, erst dann werden wir auch die Gegenwart so verändern, dass ein Leben nach uns auch noch wünschenswert bleibt.

Alois Fraunholz

1. Vorstand
AWO-Heining

Die Konzeption des AWO-Kinderhauses Neustift

Zielsetzung unserer Konzeption

Aufgrund des in Kraft getretenen Bayrischen Gesetzes zur Bildung, Erziehung und Betreuung und den damit verbundenen Anforderungen entstand in Zusammenarbeit mit dem Personal unsere Konzeption.

Wir verstehen sie als Orientierungsplan und pädagogischer Wegweiser, der die Arbeit unserer Einrichtung beinhaltet.

Gründe, die uns bewogen haben, unsere Konzeption neu zu überarbeiten:

- um die Professionalität der Arbeit und der Mitarbeiterinnen zu dokumentieren
- um eine einheitliche Richtlinie für das Personal zu erlangen
- um eine gute Kooperation im Team zu gewinnen
- um Hilfen für neue Mitarbeiterinnen zu haben (z. B. Einstellung – Einarbeitung)
- sie ist uns Orientierungshilfe, um die pädagogischen Ziele unserer Arbeit zu benennen
- um Eltern eine verbindliche Umsetzung unserer Arbeit zu gewährleisten
- um Eltern zu informieren und unsere Arbeit transparent zu machen
- um die Qualität des Kinderhauses zu steigern
- um der Öffentlichkeit Einblick in unsere Arbeit zu gewähren

So gesehen ist unsere Konzeption ein Wegweiser für den Alltag und gleichzeitig eine Art Spiegel des Kinderhauses. Den Kindern gegenüber ist sie Gewähr für angemessenes pädagogisches Handeln und individuelle Förderung durch differenzierte Beobachtung. Die Mitarbeiterinnen können ihr professionelles Handeln reflektieren, kontrollieren und stärken, damit schaffen sie eine Basis

für die Zusammenarbeit. Die Eltern erhalten rechtzeitig umfassende und verständliche Informationen und der Träger kann die für die pädagogische Arbeit notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

Wir wünschen und erhoffen uns von unserer Konzeption, dass alle Beteiligten davon profitieren und unsere Einrichtung für die Zukunft gerüstet ist, die Aufgaben im gesellschaftlichen Wandel und zum Wohle der Kinder zu bewältigen.

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung

1.1.1. Träger

Arbeiterwohlfahrt

Ortsverein Heining e.V.

1. Vorstand: Alois Fraunholz

Buchenstraße 15

94036 Passau

Tel.: 0851/83832

kinderhaus@awo-passau-heining.de

Ansprechpartner: Schmid Anita, Kinderhausleitung

Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt und deren Verbindung mit unserer pädagogischen Arbeit

Für jeden Mitarbeiter sind diese Leitsätze verbindlich.

Die Arbeiterwohlfahrt hat sich Leitsätze gesetzt. Diese kennzeichnen Ziele, Aufgabenverständnis und Methoden unserer Arbeit.

In diesem Abschnitt wollen wir die Leitsätze vorstellen und erklären, wie sie in unsere pädagogische Arbeit einfließen.

- ❖ Wir bestimmen- vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung- unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit
- ❖ Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
- ❖ Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- ❖ Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- ❖ Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- ❖ Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.
- ❖ Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- ❖ Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle in unserer Arbeit.
- ❖ Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

1.1.2. Einrichtungsart und Zielgruppe

Wir sind eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt.

Werte wie Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind das Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Kinderhaus als Familien ergänzende Einrichtung.

Die Familienkonstellation ist heute anders als früher. Viele Familien bekommen oft nur noch ein bis zwei Kinder und sind viel mehr als früher auf sich selbst gestellt. Der Arbeitsmarkt fordert eine höhere Mobilität und Flexibilität.

Dadurch wächst die Entfernung zur Familie und zur Verwandtschaft. Die Folgen sind weniger Entlastungsmöglichkeiten, neu aufzubauende Beziehungen zur Nachbarschaft, etc...

Einige Kinder haben kaum verbindliche Kontakte und Erfahrungen mit anderen, gleichaltrigen Kindern und oft erhebliche Schwierigkeiten sich in größeren Gruppen zu integrieren.

Unser Ziel ist,

- als Familien ergänzende Einrichtung die Eltern zu unterstützen
- dafür zu sorgen, dass ihre Kinder sich in einem kindgerechten Umfeld entwickeln können
- während der Abwesenheit der Eltern die geistige, seelische und körperliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu ermöglichen und zu fördern.
- das Zusammenleben durch Achtung und Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes zu prägen.

Dafür brauchen Kinder einen Ort, wo sie andere Kinder erleben, wo sie spielen, toben und ihre Umwelt erforschen können. Einen Platz, an dem sie Selbstständigkeit und Selbstvertrauen erwerben und ihre sozialen Kompetenzen erleben und entwickeln können.

„Kinder brauchen Kinder“ Der verbindliche Kontakt eines Kindes mit anderen Kindern ist absolut notwendig, um sein persönliches, soziales und kulturelles Lernen zu entfalten.

Unser Kinderhaus ermöglicht Kindern aus jeder gesellschaftlichen Gruppe, Konfession und Nationalität ein differenziertes und vielschichtiges, intellektuell und sozial bildendes Lernangebot.

Dies schließt auch die Integration behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder mit ein.

In unserem Kinderhaus werden Kinder in der Regel ab 1 Jahr aufgenommen und können, bis sie maximal 16 Jahre sind, im gleichbleibenden, vertrauten Umfeld in Krippe, Kindergarten und Hort betreut werden. Schwierige Übergänge und Brüche werden so vermieden.

Die Kinder erfahren einen geregelten Tagesablauf, in dem sie sich gut orientieren und wohlfühlen können.

Ein engagiertes, kompetentes und stetiges Team trägt dazu bei, dass Kinder hier glücklich sein können.

Krippe, Kindergarten und Hort stellen grundsätzlich eine feste Einheit dar. Mit Rückzugsmöglichkeiten für jeden. Wichtig ist uns aber das Miteinander. So soll es stets gemeinsame Schnittpunkte und Aktionen wie z. B. gemeinsames Mittagessen, Feste, Spielen im Garten etc. geben, bei denen sich Kinder aller Altersgruppen treffen und so Kontakte und Freundschaften knüpfen.

Durch die Vereinigung der unterschiedlichen Altersgruppen unter einem Dach wird das soziale Miteinander gestärkt; die Kinder unterstützen sich gegenseitig. Auch die entstehenden Freiräume zur Selbstentfaltung sind größer als in klassischen Einrichtungen, da sich die Kinder- wie auch bei Geschwistern- gegenseitig anregen und herausfordern.

Außerdem benötigt eine große Zahl der Kinder, die als Einzelkinder aufwachsen, für eine gute Entwicklung dringend den Kontakt zu andersaltrigen Kindern.

Die Eltern der Kinder sollen sich nicht mehr ständig Gedanken machen müssen, wie ihr Kind nach Krippe und Kindergarten weiter betreut werden kann, sondern sie wissen, dass ihr Kind in einem Haus, im gewohnten Umfeld bleiben kann.

Gerade für Kinder aus sozial und emotional schwach strukturierten Familien ist die familiäre und harmonische Atmosphäre und die Kontinuität eine große Bereicherung und Hilfe.

Außerdem wollen wir Familien bei der Bewältigung von außergewöhnlichen Lebenssituationen Sicherheit geben und ihnen helfen, die Krise zu bewältigen.

Das Kinderhaus bietet den Eltern, die Kinder in verschiedenen Altersgruppen haben, den Vorteil, täglich nur eine Betreuungsstätte anfahren zu müssen; auch für Eltern sind kontinuierliche Ansprechpartner eine Bereicherung.

1.1.3. Standort und Lage

Das AWO Kinderhaus befindet sich im Stadtteil Neustift.

Es ist sehr ruhig und idyllisch am Waldrand gelegen und liegt zudem in einem verkehrsfreien und sicheren Bereich. In unmittelbarer Nachbarschaft ist die Grund- und Mittelschule Neustift.

Busverbindungen in alle Richtungen sind vorhanden.

Das Kinderhaus mit ca. 500 Quadratmetern liegt am öffentlichen Abenteuer- und Aktivspielplatz mit angrenzendem Wald. Zum Freigelände mit ca. 10 000 Quadratmetern gehören ein Kleinkindspielplatz, Bolzplatz, Spielgeräte, Lagerfeuerstelle, Backhaus und Bäume zum Klettern

1.1.4. Räumlichkeiten

Das Gebäude verfügt über ein vielfältiges Raumangebot.

Im Erdgeschoss befinden sich der Eingangsbereich, Büro und Aufenthaltsraum für Personal, Garderoben, Sanitäreanlagen (Kindertoiletten, Personaltoilette, Dusche, Toilette für Menschen mit Handicap), sowie der Speiseraum, ein Gruppenraum, drei Hausaufgabenräume, Küche, Hauswirtschafts- und Lagerräume und Werkstatt des Hausmeisters.

In der ersten Etage sind Kinderkrippe und Kindergarten mit drei Gruppenräumen, einer davon mit Empore, ein Schlafrum, ein Turnraum, Kindertoiletten, Wickelraum und Personaltoilette.

Im Turm sind unser Atelier, ein Hausaufgabenraum und ein Mehrzweckraum, der u.a. für die Vorschule genutzt wird.

1.1.5. Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippengruppen und Kindergartengruppe haben von Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet; am Freitag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr. In den Schulferien bis 17.00 Uhr (Freitag 16.30 Uhr).

Unser Hort ist Montag bis Donnerstag von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr und am Freitag von 11.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

In den Ferien und an unterrichtsfreien Tagen öffnet der Hort von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr (Freitag 16.30 Uhr).

Bring- und Abholzeiten, Kernzeiten

Eine vierstündige bzw. dreistündige Kernzeit ermöglicht uns, die **pädagogische Arbeit zuverlässig zu planen** und **ungestört** umzusetzen.

Kinderkrippengruppe: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Kindergartengruppe: 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Hort: 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Die Bring- und Abholzeiten orientieren sich an den tatsächlichen Buchungszeiten.

Wir bitten deshalb alle Eltern, ihre Kinder vor Beginn der Kernzeit zu bringen, bzw. erst nach Beendigung der Kernzeit abzuholen.

Unsere Schließzeiten

Die gesetzlich vorgesehenen Schließtage von 30-35 Tagen orientieren sich in der Regel an den Schulferien. Die detaillierte Schließtageregelung wird am Schuljahresanfang an alle Eltern ausgehändigt und hängt zusätzlich ganzjährig an den Elterninformationsecken aus. Zudem wird sie auf unserer Homepage veröffentlicht.

1.1.6. Fachpersonal

Eine Erzieherin als Leitung, vier Erzieherinnen in Teil- bzw. Vollzeit als Gruppenleitungen, 6 Kinderpfleger/innen in Teil- bzw. Vollzeit, 1 Berufspraktikantin, 1 OPTI-PRAX, 1 Vorpraktikantin, zwei Mitarbeiterinnen im hauswirtschaftlichen Bereich in Teilzeit, ein Hausmeister in Vollzeit stellen das Stammpersonal des Kinderhauses dar. Kulturelle Offenheit wird hier bereits sichtbar, denn die Mitarbeiterinnen stammen aus unterschiedlichen Kulturen. Darüber hinaus bieten wir Praktikanten ausbildungsrelevanter Schulen die Möglichkeit, bei uns Erfahrungen zu sammeln und das Berufsbild der Kinderpflegerin und der Erzieherin kennen zu lernen.

Es besteht ein Anstellungsschlüssel von 1:8,3. Dieser liegt deutlich unter dem gesetzlich vorgesehenen Schlüssel von 1:11

1.1.7. Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung ist in der Regel das ganze Jahr über möglich.

Voraussetzung für die Aufnahme ist ein Beratungsgespräch zwischen Eltern und Leitung und die Unterzeichnung des Betreuungsvertrages. Dazu gehören Kinderhausordnung, Buchungsbeleg, ärztliches Attest und Anerkennung des Infektionsschutzgesetzes.

1.1.8. Beiträge

- ❖ Die Betreuungskosten für unsere Kinderkrippe/Kindergarten sehen wie folgt aus:

bis 2 Jahre

Täglich 2-3 Std.	65,00 €
Täglich 3-4 Std.	85,00 €
Täglich 4-5 Std.	105,00 €
Täglich 5-6 Std.	115,00 €
Täglich 6-7 Std.	135,00 €
Täglich 7-8 Std.	145,00 €
Täglich 8-9 Std.	150,00 €

ab 2 Jahre

Täglich 3-4 Std.	55,00 €
Täglich 4-5 Std.	60,00 €
Täglich 5-6 Std.	65,00 €
Täglich 6-7 Std.	70,00 €
Täglich 7-8 Std.	75,00 €
Täglich 8-9 Std.	80,00 €
Täglich 9-10 Std.	85,00 €

❖ **Die Betreuungskosten für unseren Schülerhort sehen wie folgt aus:**

Täglich 1-2 Std. (bis max. 13.30 Uhr)/Mittagsbetreuung	20,00 €
Täglich 3-4 Std.	50,00 €
Täglich 4-5 Std.	55,00 €
Täglich 5-6 Std.	60,00 €
Täglich 6-7 Std.	65,00 €

In unserem Hort kann zusätzlich eine längere Betreuungszeit für die Schulferien gebucht werden.

Frühstück im Kindergarten

20,00 €/monatlich

Jeden Morgen wird ein gesundes und ausgewogenes Frühstück hergerichtet. Somit soll das Bedürfnis und das Recht auf einen guten Start in den Tag erfüllt werden.

Frühstück in der Kinderkrippe

4,-€/monatlich

Einmal in der Woche bereiten wir gemeinsam mit den Kindern eine gesunde Brotzeit zu.

Mittagessen in Krippe, Kindergarten und Hort

45,00 €/monatlich

Das Essen wird täglich frisch in unserem Haus zubereitet.
Für muslimische Kinder, Allergiker, etc. wird extra gekocht.
Auf Konservierungs- und Zusatzstoffe verzichten wir weitgehend.

Für den Durst gibt es je nach Jahreszeit Tee oder Eistee, Mineralwasser bzw.
Säfte und Schorlen.

Kinder, die die Krippe bzw. den Kindergarten auch nach 14.30 Uhr noch
besuchen, bringen selbst eine Kleinigkeit mit.

Es wird kein Spiel- oder Teegeld erhoben.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Im Einzugsgebiet des Kinderhauses leben Familien, Alleinerziehende und Familien mit Migrationshintergrund in Mietwohnungen oder Eigenheimen.

1.3. Unser rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungshilfe

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das SGB VIII und SGB XII, das Infektionsschutzgesetz (IFSG), das Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und das Datenschutzgesetz.

1.4. Infektionsschutzgesetz

Alle Eltern erhalten von uns bei der Aufnahme ihres Kindes zur Aufklärung und Handlungsorientierung ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz.

Zudem benötigen wir ein ärztliches Attest, das ansteckende Krankheiten ausschließt und Auskunft über Impfberatung und die Vollständigkeit der U-Untersuchungen gibt.

Erkrankt ein Kind an einer ansteckenden Krankheit (siehe Merkblatt), benötigen wir nach der Genesung ab dem 1. Tag erneut ein ärztliches Attest. Im Team haben wir zudem einen einrichtungsspezifischen Hygieneplan erarbeitet, der Sauberkeit und Sicherheit in unserer Einrichtung gewährleistet.

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

2.1. Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt

Unser Bild vom Kind

In unserem Haus wird jedes Kind mit seinen Besonderheiten und seiner Einzigartigkeit wahrgenommen. Es wird in seiner Persönlichkeit und Individualität uneingeschränkt wertgeschätzt.

Im freien Spiel, mit seinen großen Freiräumen für die kindliche Entwicklung, finden wichtige Lernprozesse statt, die dem Kind die Aneignung von Werten ermöglichen und es zu einem selbstsicheren, wissbegierigen Mitglied der Gesellschaft machen.

Mit einfühlsamer Zuwendung und reflektierender Beobachtung geben wir dem Kind Impulse und begleiten es unterstützend.

2.2. Pädagogischer Ansatz

Die pädagogische Arbeit im AWO-Kinderhaus ist an den Situationsorientierten Ansatz angelehnt. Das heißt, die aktuellen Lebenssituationen und die Umwelt der Kinder sind ausschlaggebend für unsere Arbeit.

Dieser Ansatz geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Verhalten, Sprechen, Malen, Spielverhalten, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erlebnissen und Erfahrungen resultieren, dass also die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist. Deshalb, so die Schlussfolgerung, entwickeln Kinder emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. In Kindergärten und Tagesstätten, die nach diesem Ansatz arbeiten, stehen die Themen der Kinder im Mittelpunkt. Das, was die meisten Kinder beschäftigt, wird von den Erziehern in Projekten thematisiert. Reden beispielsweise viele Kinder über den Urlaub, werden praktische Beispiele dafür gesucht, Lieder zum Thema ausgewählt, es wird darüber gesprochen, Märchen und Geschichten zu Thema werden erzählt – und somit werden die Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder spielerisch verarbeitet. Dadurch, dass die Erfahrungen der Kinder die Themen im Kindergarten bestimmen, sollen künstliche, idealtypische Lernsituationen vermieden werden. Nicht die Sichtweise der Erwachsenen ist der Ausgangspunkt der frühpädagogischen Arbeit.

Der Situationsorientierte Ansatz in unserem Kinderhaus

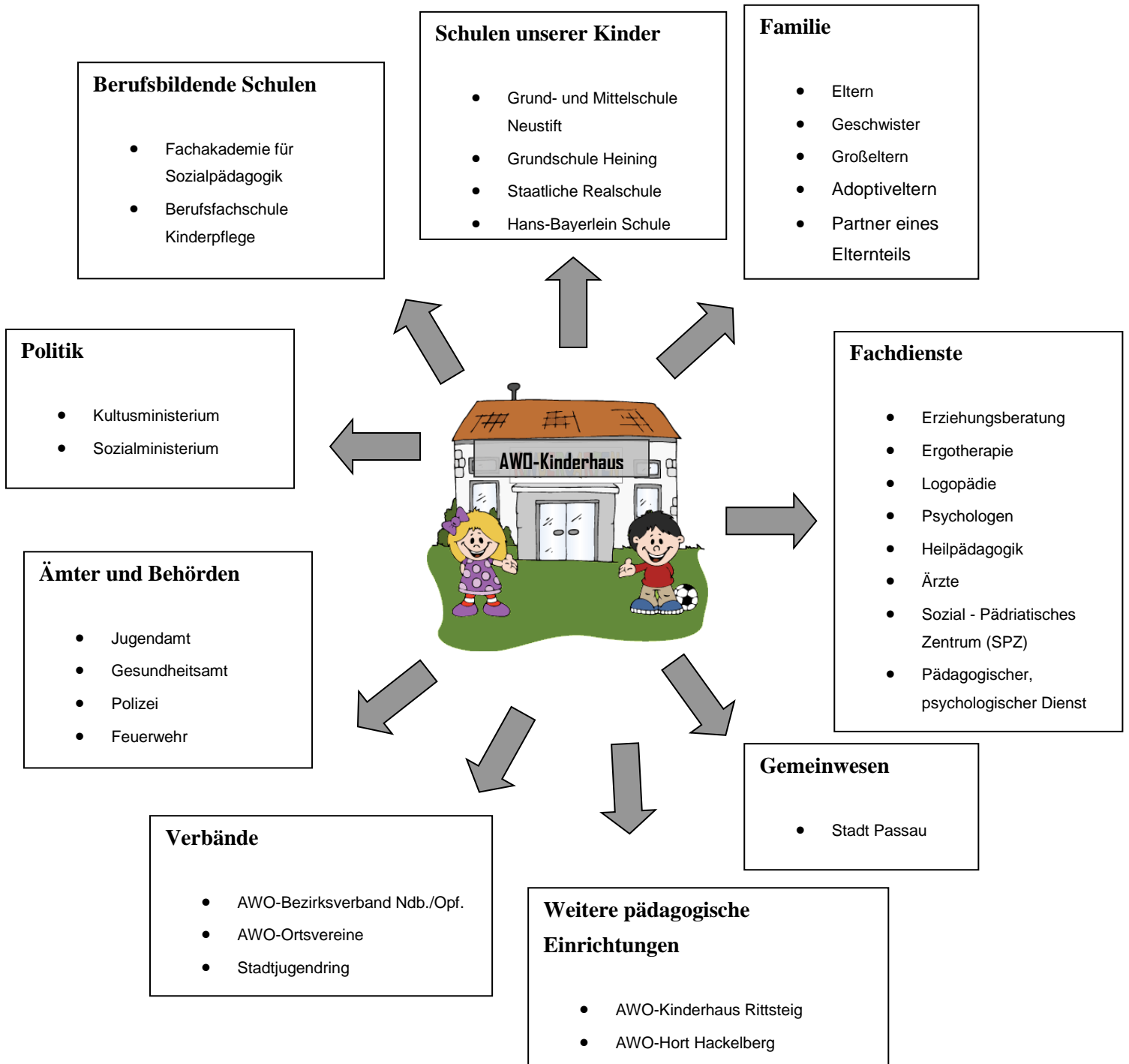
Unsere Arbeit wird von uns als individuelle Entwicklungsunterstützung gesehen. Das miteinander Leben und Lernen wird von uns organisiert, so dass Zeit, Raum und Lebenswelt bewusst erfahren werden und durch aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt die Grundlage für seine Entwicklung geschaffen wird.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen für sich zu entwickeln und zu beantworten, Dinge auszuprobieren und dadurch Zusammenhänge zu begreifen. Dies geschieht bei uns durch Lernen, indem wir alle Entwicklungsbereiche wie Gefühle, Phantasie, Kreativität, Sprache, Motorik, Sozialverhalten, Intelligenz, Denken und Interesse ansprechen. Durch die Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse können die Kinder individuelle und soziale Kompetenzen auf- und ausbauen. Sie erfahren für sich, dass es sich lohnt, aktiv und lebendig zu sein.

Wir als Erzieher sehen uns nicht als Leit- sondern als Begleitpersonen des Kindes. Unsere Arbeit liegt im Beobachten, Besprechen, Zuhören, Anregen, Geben von Hilfestellungen, Zurückziehen. Einige Aktivitäten und Projekte werden mit den Kindern ausgewählt und unternommen, andere von den Erziehern angeregt und bei Interesse vorbereitet und durchgeführt. Gezielte Projekte werden auch in Kleingruppen umgesetzt und somit intensiviert. Die Länge eines Projektes hängt vom Interesse der Kinder ab; es kann drei Tage, eine Woche oder länger laufen. Im Alltag des Kinderhauses erleben die Kinder dennoch gleichbleibende Strukturen und Rituale: Es gibt feste Gruppen, feste Zeiten zum Essen und regelmäßige Aktivitäten

2.3 Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit – Unser lokales Netzwerk

Unser Kinderhaus als sozialkultureller Mittelpunkt eines Gemeinwesens



2.4 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur

Qualitätsverbesserung

Elternbefragung, Kinderschutzkonzept, Teamsitzungen, Fortbildungen,

Weiterbildung und Qualifizierung des Teams ist für uns selbstverständlich und sichert die Bildungsqualität in unserem Kinderhaus.

Die angebotenen Leiterinnenkonferenzen der Stadt Passau und des AWO Bezirksverbandes werden von der Leitung des Hauses wahrgenommen. In regelmäßigen Teamsitzungen – hausübergreifend, aber auch gruppenintern arbeiten wir aktiv, um die Qualität unserer Arbeit zu verbessern.

Mit der jährlich stattfindenden Elternbefragung stellen wir uns den Anliegen, Bedürfnissen und Wünschen der Eltern und der Kinder. Hier erfahren wir eine Würdigung unserer Arbeit. So haben wir die Möglichkeit unsere Qualität kontinuierlich zu verbessern.

Regelmäßig nehmen alle Mitarbeiterinnen an Fort- und Weiterbildungen teil. Unsere Einrichtung wird von den Fachberaterinnen des AWO-Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz, betreut.

Im Herbst 2018 wurde mit der Erarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes begonnen. In Zusammenarbeit mit den Fachberatungen des AWO Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz und den Einrichtungsleitungen wurde dieses Konzept im Februar 2019 fertiggestellt und steht in gebundener Form allen Mitarbeitern und Eltern zur Verfügung. Das Schutzkonzept ist für alle Mitarbeiter verbindlich.

Genau wie die Konzeption ist das Kinderschutzkonzept auf Anfrage jederzeit einsehbar.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen.

Damit diese Übergänge gut gelingen, finden Sie in enger Zusammenarbeit zwischen Kind, Eltern und Erzieherinnen statt. In Kinderkrippe und Kindergarten orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das in

Absprache mit allen Beteiligten auf das jeweilige Kind abgestimmt wird. So ermöglichen wir einen harmonischen Übergang in unser Kinderhaus. Im Hort bieten wir Schnuppertage und feste Bezugserzieher an. Der hausinterne Gruppenwechsel wird vom pädagogischen Fachpersonal abgesprochen und begleitet. Dies setzen wir zum Beispiel durch Kinderpatenschaften um. Tragfähige Beziehungen zwischen Kind, Eltern und Bezugspersonen werden aufgebaut und gepflegt, das Wohl des Kindes steht absolut im Vordergrund. Ein gelungener Übergang zeichnet sich dadurch aus, dass er vom Kind selbstbestimmt und erfolgreich bewältigt wurde und langfristig als Bereicherung und positive Erfahrung gesehen werden kann.

3.1 Der Übergang in die Kinderkrippe

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe erfolgt schonend, feinfühlig und in engem Kontakt mit der Familie. Im Aufnahmegespräch wird bereits geplant, welche Pädagogin die Bezugserzieherin für das neue Krippenkind und dessen Familie ist. In der ersten Zeit kommt das Kind gemeinsam mit der Bezugsperson in die Krippe. An den darauffolgenden Tagen wird individuell entschieden wie die Eingewöhnungsphase weiter verläuft. Ziel ist, dass sich das Kind in der Krippe wohl fühlt, es sich in Krisen von der Bezugserzieherin oder den Mitarbeiterinnen trösten lässt und entspannt auf Entdeckungsreise gehen kann. In anschließenden Gesprächen erhalten die Eltern Informationen über das Verhalten des Kindes und die verschiedenen Phasen der Eingewöhnung werden besprochen.

3.2. Der Übergang in den Kindergarten

Wie in der Krippe findet der Übergang in den Kindergarten schonend und sanft statt.

Wir unterscheiden zwischen Kindern, die bereits unsere Kinderkrippe besuchen und Kinder, die zum ersten Mal in unsere Einrichtung kommen.

Mit dem Projekt „Bald bin ich ein Kindergartenkind“ ermöglichen wir an bestimmten Tagen den Krippenkindern unsere Kindergartengruppe zu besuchen um dort zu schnuppern. Neue Kinder dürfen vor dem Kindergarteneintritt mit einer Bezugsperson schnuppern kommen.

Auch hier wird die Eingewöhnungsphase individuell gestaltet.

3.3 Der Übergang in den Hort

Für Kindergartenkinder die mit der Einschulung den Hort besuchen, findet der Übergang fließend statt. Es besteht bereits ein intensiver Kontakt mit

Hortkindern und den Pädagoginnen. Begegnungspunkte, wie der gemeinsame Spielplatzbesuch am Nachmittag und beim Mittagessen ermöglichen ein Zusammentreffen innerhalb des ganzen Jahres. Ein langsames, verträgliches Ankommen im Hort und eine intensive Elternarbeit sind auch hier wichtig, um den Übergang für das Kind positiv zu gestalten.

Für Kinder und Jugendliche, die unsere Einrichtung noch nicht kennen, bieten wir Schnuppertage vor dem Hortbeginn an. Um Ihnen Sicherheit zu geben, werden in der Anfangszeit die Kinder von unserem Personal von der Schule in den Hort begleitet. Dem Alter entsprechend werden Sie anfangs in Kleingruppen betreut.

3.4 Der Übergang in die Grundschule

Mit den Sprengelschulen besteht intensiver Kontakt, dessen Ziel ein gutes Ankommen der Kinder in der Schule ist. Offener Kontakt und Austausch der Pädagogen von Kindergarten und Schule, sowie eine gemeinsame Gestaltung der letzten Monate vor der Einschulung legen den Grundstein für einen gelungenen Übergang.

Ein Elterngespräch vor der Schuleinschreibung hilft den Eltern, sich über die Stärken und Schwächen ihres Kindes bewusst zu werden und eventuell nötige Hilfen einzuleiten.

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für Kinder

4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.1. Mitwirkung der Kinder

In unserem Kinderhaus haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten ihre Ideen und Perspektiven gemäß Ihrem Alter und Entwicklungsstandes mit einzubringen. Hierzu führen wir regelmäßige Kinderkonferenzen und Kinderbefragungen (Hort) durch, bei denen Kinder z.B. über Projekte mitentscheiden dürfen. Eine demokratische Grundhaltung schafft eine Kultur der Begegnung für alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen.

4.1.2. Individuelle Unterschiede als Bereicherung – Integration/Inklusion

In unserem Kinderhaus gehen wir positiv mit individuellen Unterschieden der Kinder und ihrer Familien um. Das Ziel ist es, Unterschieden mit Respekt und Anerkennung zu begegnen und die sozialen, kulturellen, körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, als Vielfalt, Normalität, Chance und Bereicherung zu betrachten.

Kinder mit (drohender) Behinderung werden in unserem Haus gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut. Die gemeinsame Erziehung ist eingebettet in einen allgemeinen Prozess, der vollen Einbeziehung behinderter Kinder und ihrer Familien. Im Alltag stellen wir hierfür geeignetes pädagogisches Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung; die pädagogischen Fachdienste, werden wie selbstverständlich in unseren Tagesablauf integriert.

Die pädagogischen Angebote werden so ausgerichtet, dass sich jedes Kind entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen und Neigungen einbringen kann und dabei auf seine Art auch Erfolge hat.

Die Zusammenarbeit mit Kindern und ihren Eltern aus unterschiedlichen Kulturen fördert Offenheit untereinander.

Die Kinder lernen und erleben ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen.

Dies sehen wir als kulturelle Bereicherung und Chance voneinander und miteinander zu lernen.

Unser Ziel ist, dass sich jedes Kind zu einer weltoffenen und weltgewandten Persönlichkeit entwickelt.

4.1.3. Anregende Lernumgebung und Exkursionen

Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohl fühlen und mit Lust, Freude und Spaß lernen. Wie Kinder Räume wahrnehmen und welche Anregungen sie ihnen bieten, hat maßgeblichen Einfluss auf ihr Lernen. In unserer Einrichtung schaffen wir den Kindern eine Umgebung, in der sie ihre verschiedenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erkennen, festigen und erweitern können. Im Krippen- und Kindergartenbereich können die Kinder innerhalb der Gruppe zwischen verschiedenen Funktionsecken wie z. B. Konstruktions-, Kreativ-, Bücher- und Puppenecke wählen. In Kleingruppen werden Turnraum, Atelier und Gang genutzt. Im Hortbereich gibt es während der Freizeit keine festen Gruppenstrukturen, lediglich in der Hausaufgabenzeit gibt es konstante Räume die funktionell eingerichtet sind. In der Freizeit entscheiden die Kinder und Jugendlichen altersentsprechend ihre Aktivitäten

selbst. Hierzu stehen Lesecouch, Bauecke, Puppenecke, Gesellschaftsspiele, Kickerbereich, Garten mit Backhaus und Lagerfeuerstelle, Tischtennisplatte und Bolzplatz zur Verfügung.

Regelmäßig im Jahr finden themenbezogen Ausflüge statt, wie z. B. Fahrt zum Reiterhof, Ausflug zum Bauernhof, Walddtage, Besuch in der Bücherei, Ausflüge zu naheliegenden Spielplätzen.

4.1.4. Ganzheitliche Bildung – Lernen in Projekten und Alltagssituationen im Mittelpunkt

Durch intensive Beobachtung, genaues Zuhören und durch gemeinsame Gespräche mit den Kindern erkennen wir, welches Thema sie beschäftigt. Hierbei greifen wir auch Alltagssituationen auf, die wir in unsere Projektthemen einfließen lassen.

Gezielt möchten wir hier auch die Kinder erreichen, die wir in ihrer Persönlichkeitsentwicklung besonders stärken wollen.

Diese Grundsätze gelten für Krippe, Kindergarten und Hort gleichermaßen, wobei die Inhalte selbstverständlich in Schwierigkeitsgrad und Komplexität dem Alter der Kinder angepasst sind.

4.1.5. Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung

In Kinderkrippe und Kindergarten findet regelmäßig ein Morgenkreis statt. Hier werden z. B. Tagesinformationen besprochen, Lieder gesungen und die Kinder willkommen geheißen. Entsprechend des aktuellen Themas erstellen wir einen Wochenplan.

Wir dokumentieren die Bildungsarbeit auf vielfältige Weise.

Beobachtungsbögen, Portfolios, Wochenrückblick im Gruppenbuch und an der Info-Tafel, Fotos in der Fotogalerie und Elternbriefe. Um interessierten Eltern einen Einblick in das Tagesgeschehen zu geben, haben wir einen individuellen Tagesrückblick.

Hier erfahren unsere Krippen- und Kindergarteneltern:

- Unser Frühstücksangebot
- Unser Mittagessensangebot
- Aktuelle oder anstehende Aktionen
- Fachthemen für Eltern

Im Hort können sich Eltern und Kinder in der Infoecke über Aktivitäten, Fachthemen und Aktuelles informieren.

4.1.6. Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

Die individuellen Lernprozesse dokumentieren wir anhand von Beobachtungsbögen und Portfolios mit Fotos und kurzen „Geschichten“. Diese stellen die Grundlage von Elterngesprächen dar, damit sich auch die Eltern ein umfassendes Bild von den Lernerfolgen und der Entwicklung ihres Kindes in der Einrichtung machen können.

Die vorgeschriebenen standardisierten Beobachtungsbögen zur Feststellung des Sprachstandes der Kinder und der sozialen Entwicklung werden selbstverständlich im Verlauf des Kindergartenbesuches geführt. Ergebnisse und Erkenntnisse werden mit den Eltern besprochen, eventuell nötige Hilfemaßnahmen erörtert und in Abstimmung mit allen Beteiligten in die Wege geleitet.

4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele – Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes

Basis kommt aus dem Griechischen und bedeutet Grundlage.
Kompetenz kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Fähigkeit.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten/ Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die dem Kind helfen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinander zusetzen.

Basiskompetenzen sind:

1. die Entwicklung von freiheitlich- demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
2. den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
3. das Lernen des Lernens,
4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
5. die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
6. die musischen Kräfte sowie
7. die Kreativität.

Die Basiskompetenzen können in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen gefördert werden.

4.2.1 Wertorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder

In unsere Einrichtung kommen Kinder mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten zusammen und stellen fest, dass ein gutes Miteinander zu positiven Lernerlebnissen führt.

Der wertschätzende Umgang miteinander ist einer der Grundsätze unserer Arbeit in der Kindertagesstätte. Anhand dieser Grundhaltung erfahren Kinder, dass es sich lohnt, offen miteinander umzugehen.

Gegenseitige Hilfeleistungen, Verantwortungsübernahme z.B. in Form von Patenschaften (Hort – Kindergarten) für Kinder, die neu in die Kindertagesstätte kommen; das Übernehmen von sinnvollen Aufgaben, gemeinsames Aufräumen, sowie das Einhalten selbsterarbeitender Gruppenregeln vermittelt den Kindern Werte, die das Zusammenleben mit anderen positiv gestalten.

Wir helfen Kindern kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. So sollen die Kinder sich der eigenen Gefühle bewusst werden, sie akzeptieren und sie mit Worten ausdrücken können und auch dürfen. Wir wollen in der Einrichtung eine vertrauensvolle Umgebung schaffen, in der die Kinder ihre Emotionen ausleben können. Hier ist es auch wichtig auf die Gefühle anderer Rücksicht zu nehmen. Sie lernen Konflikte konstruktiv auszuhandeln und Kompromisse zu schließen. Gerade in Kindergarten und Hort werden schon feste Freundschaften mit anderen Kindern geschlossen.

Unser Kinderhaus ist eine konfessionslose Einrichtung. Wir stehen anderen Kulturen und Religionen grundsätzlich unvoreingenommen gegenüber. Die Kinder erfahren aber dennoch, durch Gespräche, Bilderbücher und Feste, dass es unterschiedliche Gebräuche und Rituale gibt.

4.2.2 Sprach- und mediengewandte Kinder

Wir wollen die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen und die Kommunikationsfreude wecken und fördern.

Das bedeutet, dass wir uns um eine Sprache bemühen, die dem kindlichen Entwicklungsstand entspricht, Bildhaftigkeit und Wortschatzreichtum anbietet.

Dies ermöglichen wir in der Kinderkrippe und Kindergarten durch:

- Vielfältige Gesprächsanlässe im pädagogischen Alltag unterstützen die Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und sich mit anderen auszutauschen. (Rollenspiele, Diskussionen, Konfliktgespräche, ...)
- Wort- und Lautspiele, Reime, Rätsel, Gedichte, Kreis- und Fingerspiele, Geschichten, Märchen und Bilderbücher steigern und verfeinern die Ausdrucksfähigkeit, die Begriffsbildung, die Lautbildung, die Ausdifferenzierung des Wortschatzes und den Satzbau.
- Kinder entdecken das Schreiben und die Schrift. (Den eigenen Namen schreiben, Memo-Tafel mit Bildern als Gedächtnisstütze für die Kinder, Schule spielen, Schilder auf der Straße entziffern)
- „Vorkurse“ in Kooperation mit der Grundschule im vorletzten und letzten Kindergartenjahr fördern gezielt sprachliche Kompetenzen bei Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachigen Kindern mit sprachlichen Defiziten.
- Singen, musizieren und reimen schulen spielerisch die Sinne. Die Kinder lernen rhythmisch zu sprechen und zu singen und regen dadurch ihre Gehirntätigkeit auf optimale Weise an

Dies ermöglichen wir im Hort durch:

- Hausaufgabenbetreuung
- Kinderkonferenzen. Hier bringen Kinder Ihre Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse verbal zum Ausdruck. Dabei halten sie sich an die allgemein gültigen Gesprächsregeln.
- Sprach- und Medienerziehung im Alltag, wobei Bücher, Hörspiel- und Musik CDs, Tablet und der Computer einen festen Platz haben.

Im Alltag, sowie in Angeboten, Aktionen und Projekten kommen die Kinder immer wieder in Kontakt mit Medien aller Art. Sei es der Computer im Hort, der für Lern- und Spielzwecke genutzt wird, oder die vielen Bücher in den Gruppenräumen, welche für jeden frei zugänglich sind. Die Kinder haben die Möglichkeit eine Sensibilität für die Nutzung verschiedenster Medien zu erlernen und sie produktiv und verantwortungsvoll einzusetzen.

CDs mit Geschichten und Musik, DVDs mit informativen und/oder unterhaltsamen Filmen und vieles mehr ist Bestandteil unserer Bildungsarbeit und für die Kinder eine Selbstverständlichkeit.

4.2.3 Fragende und forschende Kinder

Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren. Wir im Kinderhaus wollen unseren Kindern die Gelegenheit und Möglichkeit geben zu forschen, zu experimentieren und zu erfinden. Zusätzlich sollen das Vorhandensein von Zahlen, geometrischen Körpern und Formen den Kindern Anreize bieten sich mit diesem wichtigen Bildungsbereich spielerisch auseinander zu setzen. Mathematische Methoden helfen, die Dinge in der Welt zu strukturieren.

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft. Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Ebenso trägt frühe naturwissenschaftliche Bildung dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu stärken.

Dies wird in der Kinderkrippe ermöglicht durch Sinneserfahrungen:

- Bereitstellen unterschiedlicher Materialien mit unterschiedlichen Formen und Größen z.B. runde, ovale, eckige, große, kleine, hohe, flache, etc. Becher, Plastikflaschen, Dosen, Schachteln.
- Spielerisches Sortieren, kleine Dinge in große Dinge verstecken, stapeln, bauen, legen,
- Steckspiele, Fädelspiele, Würfelspiele mit den drei Grundfarben
- Experimente mit Wasser, Eis, Sand, etc
- Anweisungen genauer definieren mit groß, klein, hoch, rot,...

Dies wird im Alltag unseres Kindergartens ermöglicht durch:

- „Ausflug“ ins Zahlenland, Umgang mit Mengen und Geld, Wiegen, Messen, Zeit erfahren und wahrnehmen
- Durchführung von Experimenten und Versuchsreihen, Naturvorgänge beobachten
- Verschiedene Gesellschaftsspiele, Puzzles, etc. die diesen Bereich unterstützen
- Sortieren, Vergleichen, Ordnen
- Magnetismus, Magnetspiele
- Geometrische Formen, Bausteine
- Räumliches Sehen, Verstehen, Orientieren
- Kochen, backen und Erkennen von Mengen

Dies wird im Hort ermöglicht durch:

- Intensive Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung durch anschauliche Lernmaterialien
- Experimente
- Erfassen von Mengen, Maßeinheiten beim Kochen oder Backen

Ebenso trägt die frühe naturwissenschaftliche Bildung dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu stärken. Kinder sind von Natur aus neugierig und begeisterungsfähig. Sie haben ein besonderes Gespür für ihre Umwelt und nehmen sie intensiv mit allen Sinnen wahr. Hier setzt die Umweltbildung an. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Umgebung zu entdecken. Spielerisch und altersgerecht werden sie an die Zusammenhänge der Natur herangeführt und ihre kindlichen Kompetenzen gestärkt. Sie lernen verstehen, dass Natur und Umwelt wichtige Bestandteile vieler Bereiche des täglichen Lebens sind und wir Menschen Verantwortung für sie tragen.

Dies wird ermöglicht durch:

- Kinder aufmerksam machen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben und elementare Sachzusammenhänge zu erkennen
- Behutsamer Umgang mit der Natur und Lebewesen
- Wertschätzender Umgang mit Lebensmittel
- Das Erforschen unserer Umgebung bei Wanderungen, Ausflügen und Spaziergängen
- Gezielte Unterweisungen z. B. Mülltrennung, behutsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen, Vermeidung von Umweltverschmutzung, ...
- Das Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Das Kennenlernen unserer Umgebung z. B. Straße, öffentliche Einrichtungen, Handwerk, Industrie
- Den gezielten Einsatz von Lexika, Bilderbüchern und Sachbüchern, welche die Neugierde wecken und stillen
- Sauberhalten unseres Spielplatzes und unserer Umgebung
- Projektwochen Insekten mit Gestaltung eines Insektenhotels
- Kiste mit Naturmaterialien
- Erkunden unseres angrenzenden Waldes, Wiesen,..

4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig. Ästhetische Bildung erfasst alle Ausdrucksformen des Kindes (Sprache, Mimik und Gestik, Singen und Musizieren, Bewegen und Tanzen)

Dies bedeutet für uns, dass die Kinder in entspannter Atmosphäre- ohne Leistungsdruck- Freude am eigenen Tun erfahren und dass wir das Ergebnis ihrer Arbeit schätzen.

Das bedeutet auch, dass wir die Kinder dazu anregen, ihre schöpferischen Ideen zu gestalten, ihre Geschicklichkeit zu erproben oder auf Entdeckungsreise zu gehen – zu spielen, zu experimentieren, Dinge zu verwandeln und für Versuche offen zu sein.

Wir wollen, dass die Kinder ihre künstlerischen Ideen verwirklichen können.

Dies wird ermöglicht durch:

- Das Bereitstellen verschiedenster Materialien z. B. Schere, Kleber, Papier, Stifte, ...
- Unsere Hilfestellung und Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen
- Die Schaffung einer anregenden Umgebung in der die Kinder Ideen und Kreativität ausleben können, die aber auch Rückzugsmöglichkeiten bietet
- Gezielte Angebote in diesem Bereich
- Das Kennenlernen unterschiedlicher Techniken
- Die Freispielzeit, in der die Kinder genügend Zeit und Ruhe zur freien Entfaltung finden
- Die Ermutigung der Kinder, phantasievolle Wege zu gehen und die Wertschätzung „ihrer Werke“

Musik

Wir wollen, dass die Kinder die Welt der Musik in ihrer gesamten Vielfalt erfahren und Gelegenheit erhalten, sich in ihr selbsttätig und gemeinsam zu bewegen

Das bedeutet für uns, dass wir den Kindern vielfältige und abwechslungsreiche Musikerlebnisse anbieten. Dies heißt auch, dass wir sie auf ihre eigenen Körperinstrumente aufmerksam machen und sie dazu anregen, diese bewusst einzusetzen.

Dies wird ermöglicht durch:

- Kennen lernen verschiedener Musikrichtungen z. B. Kinderlieder, moderne Musik, ...
- Das spielerische Entdecken der Körperinstrumente z. B. bei Liedern, Geschichten, Tanz, Gedichten, Reimen, ...
- Den Einsatz und das Bereitstellen der Orff-Instrumente die die Freude an der Musik unterstützen
- Das Erleben der Musik mit allen Sinnen (hören, singen, fühlen, malen, bewegen,...)
- Gezielte musikalische Angebote wie z. B. Lieder, Rhythmik, Klanggeschichten, Meditationen, Kreis-Singspiele,..
- CD's mit Geschichten und Liedern sind für die Kinder frei zugänglich

4.2.5 Starke Kinder

Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes maßgebend. Im frühen Kindesalter sind sie nicht nur für die Gesundheit und die Bewegungsentwicklung entscheidend, sondern auch für die Entwicklung der Wahrnehmung sowie für die kognitive und soziale Entwicklung.

Motorische Flexibilität und Beweglichkeit sind unerlässlich um Lernen möglich zu machen. Das Gehirn benötigt motorische Reize um Verknüpfungen zu bilden, die grundsätzlich sind für vernetztes Denken. Dafür gibt es täglich die Gelegenheit im Garten, Wald, Spielplatz zu toben, zu klettern, mit Fahrzeugen zu flitzen, zu balancieren, zu buddeln und zu matschen und vieles mehr.

Wir wollen entsprechend dem Alter auf die Bewegungsbedürfnisse der Kinder eingehen.

Dies ermöglichen wir in der Kinderkrippe durch:

- Kleinkindgerechter Spielplatz mit Hang zum klettern und rutschen
- Kletterwand
- Bällebad, Bewegungsparcour
- Bobby-Car, Laufrad, Dreirad fahren drinnen und draußen
- Spaziergänge durch den Wald, auf Ästen balancieren, von Baumstämmen springen, ...
- Bewegungsspiele mit Instrumenten
- Nachahmen der Bewegungen von Tieren
- Tanzen zur Musik im Rhythmus
- Regelmäßige Turnstunden in unserem Turnraum mit Weichbodenmatte

Im Kindergarten wird dies ermöglicht durch:

- Großer Spielplatz mit Kletterturm, Seilbahn, Trampolin und Fußballplatz
- Waldspaziergänge, Höhlen aus Ästen bauen, Spielen im Wald, nach Insekten suchen,...
- Fahren mit unseren Fahrzeugen, auf Stelzen gehen, ...
- Bewegungsspiele drinnen und draußen
- Regelmäßige Turnstunden in unserem Turnraum mit Sprossenwand

Im Hort wird folgendes angeboten:

- Spielen und matschen in unserem Bachlauf
- Drehscheibe
- Großgruppenspiele wie Völkerball, ...
- Bewegungsspiele wie Seilspringen,
- Bolzplatz zum Fußballspielen
- Basketballkorb zum Spielen
- Kleiner Rodelberg zum Rutschen im Schnee
- Pedalos, Rasenski
- Fahrzeuge wie Hochrad und Roller
- Tischtennisplatte

Im Sommer stellen wir für alle Kinder Planschbecken, Spritzblume, Wasserrutsche und Brause zur Verfügung, damit richtig mit Wasser getobt werden kann.

Gesundheitsförderung und Entspannung

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.

Dies bedeutet sich selbst und seinen eigenen Körper bewusst wahrzunehmen. Wir regen Kinder an, über Gefühle, Emotionen zu sprechen und sich auszutauschen.

Hierzu gehört auch, sich Ruhe und Schlaf zu gönnen, wenn man müde und erschöpft ist.

Ernährung

Im Kindergarten wird täglich ein gesundes Frühstück hergerichtet. Dort erfahren die Kinder die Vielfalt von Lebensmitteln und deren Umgang damit. In der Kinderkrippe richten wir einmal in der Woche mit den Kindern eine gesunde Brotzeit her.

Im Hort bieten wir Projektarbeit zu diesem Thema an wie z. B. „Die Milch macht’s“

Erfahrungen mit Zubereitung von Speisen → Backen, Kochen sammeln

Unsere Einrichtung beteiligt sich am Schulfrucht bzw. Schulmilchprogramm der Europäischen Gemeinschaft.

Sexualität

Wir geben den Kindern in unserer Einrichtung von Anfang an die Möglichkeit, eine positive Geschlechtsidentität zu entwickeln und sich wohlfühlen. Sie sollen einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben und ein Bewusstsein für die persönliche Intimität entwickeln. Wir vermitteln den Kindern Grundwissen über Sexualität z.B. die Benennung von Geschlechtsteilen.

Die Kinder sollen zwischen angenehmen und unangenehmen Gefühlen unterscheiden und „Nein“ sagen lernen.

4.2.6 Kinder mit lebenspraktischen Erfahrungen

Zu unserer pädagogischen Arbeit im Kinderhaus gehört es, den Kindern alltägliche lebenspraktische Fähigkeiten zu vermitteln. Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz. Die Erfahrung, dies aus eigenem Antrieb zu können, hebt das Selbstwertgefühl, schult die Selbständigkeit und Geschicklichkeit und unterstützt die Motivation, sich viele lebenspraktische Fähigkeiten anzueignen. Hierzu bieten wir Materialien an, mit denen das Kind täglich zu tun hat. Dabei kommt es darauf an, den Kindern den genauen Handlungsablauf langsam und verständlich zu zeigen.

Dies wird in der Kinderkrippe ermöglicht durch:

- Selbständiges Essen mit Löffel und Gabel
- An- und Ausziehen von Schuhen, Jacke und Kleidung
- Anleitung zur Körperhygiene, z.B. Hände waschen, Nase putzen, Toilettengänge
- Sachgerechter Umgang mit Spielmaterial
- Aktives Mithelfen beim Aufräumen
- Erledigung von kleinen Arbeitsaufträgen, z. B. Papier in den Papierkorb werfen

Dies wird im Kindergarten ermöglicht durch:

- Altersgerechte Esskultur, z.B. Essen mit Messer und Gabel, selbständiges Eingießen von Getränken, passende Kommunikation
- Selbständiger Toilettengang

- Selbständiges An- und Ausziehen für verschiedene Aktivitäten, z.B. Turnkleidung
- Sachgerechter und umsichtiger Umgang mit Materialien
- Verhalten im öffentlichen Bereich, z.B. Verkehrserziehung mit dem ADAC
- Sein eigenes Befinden mitteilen und kommunizieren

Dies wird im Hort ermöglicht durch:

- Altersgerechte Esskultur, z. B. Essen mit Messer und Gabel, Buffetregeln, verantwortungsbewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Sachgerechter Umgang mit dem Eigentum und dem Eigentum von anderen
- Sich im sozialen und öffentlichen Umfeld selbständig Zurechtfinden
- Organisation und Eigenverantwortung übernehmen

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unser Angebot für Eltern

5.1 Unsere Angebotspalette für Eltern – Einbezug von Kooperationspartnern

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Sie steuert und beeinflusst alle Bildungsprozesse direkt durch das, was Kinder in der Familie lernen z. B. Sprachfertigkeiten, Lernmotivation, Neugier, Leistungsbereitschaft, Interessen, Werte etc. Die Eltern sind die wichtigsten Experten für Ihr Kind. Und so behandeln wir sie auch.

Kindertageseinrichtung und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Eltern sind daher in ihrer Elternkompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen. Dies bedeutet für uns, dass wir auf Eltern offen zugehen, dass wir ihre Sorgen und Probleme ernst nehmen und sie in Erziehungsfragen unterstützen.

In Elterngesprächen sind Offenheit und Transparenz sehr wichtige Grundpfeiler um produktiv zusammenarbeiten zu können. Bei Bedarf können zweisprachige Kolleginnen bei Gesprächen mit Eltern übersetzen. So ist eine vertrauensvolle Atmosphäre dieser Kontakte gewährleistet. Gerne vermitteln wir Kontakte zu Fachdiensten.

Um allgemeine Informationen kurz auszutauschen, nutzen wir Tür- und Angelgespräche. Damit die Privatsphäre gewahrt bleibt, vereinbaren wir für ausführlichere Gespräche einen gesonderten Termin.

Auch Elternabende, in denen pädagogische Themen aufgearbeitet werden, um den Eltern Unterstützung in Erziehungsfragen zu geben, finden regelmäßig statt. Dazu holen wir uns Referenten z. B. von der Caritas Erziehungsberatungsstelle oder der Frühförderstelle in die Einrichtung.

Bei Eltern-Großeltern-Kind-Aktionen wie z. B. unser traditionelles Kinderfest, St. Martinsfest, Familienspielenachmittag,.. haben alle beteiligten großen Spaß und können Kontakte knüpfen.

Wir begleiten Eltern während den Übergängen vom Elternhaus in die Krippe, in den Kindergarten bis hin zu Schule, Hort und Berufsleben indem wir:

- die Eltern vor dem Eintritt in die Einrichtung in einem Anmeldegespräch ausreichend informieren, Fragen beantworten und versuchen, Ihnen vorhandene Ängste zu nehmen.
- den Eltern vorab die Möglichkeit bieten, mit ihrem Kind den Gruppenalltag kennen zu lernen.
- gemeinsam mit den Eltern die Eingewöhnungszeit so gestalten, dass von beiden Seiten ein Informationsaustausch leicht möglich ist und die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt werden
- die Eltern beim Wechsel in eine andere Kindertageseinrichtung beraten, hier versuchen wir den Übergang gemeinsam mit der Folgeeinrichtung und den Eltern zu gestalten
- auf das Interesse der Eltern eingehen bei der Frage, ob ihr Kind „schulfähig“ ist, und sie über den anstehenden Übergang in die Schule informieren und ihnen Hilfestellung hierbei geben

5.2 Auswahlentscheidungen der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat

Unser Elternbeirat besteht jeweils aus zwei Vertretern von Krippe, Kindergarten und Hort. Die Elternbeiratsmitglieder unterstützen uns bei der Organisation und Durchführung von Aktionen und Festen; sie unterstützen die Einrichtungsleitung bei der Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern und sammeln Spenden, die im Einvernehmen mit dem Träger verwendet werden.

6. Verbesserungen und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen

Selbstverständlich sind wir an einer positiven Weiterentwicklung unseres Kinderhauses interessiert.

Weiterentwicklung der Partnerschaft mit Eltern, indem wir sie mehr in die Projektarbeit mit einbringen möchten.





Mit den Vorschulkindern sollen regelmäßig Ausflüge z.B. wandern an der Ilz, zu umliegenden Spielplätzen und zu Aktionen der Stadt Passau statt finden.

Unseren angrenzenden Abenteuerspielplatz wollen wir für alle Altersgruppen interessant machen. Dazu wird jedes Jahr eine neue Attraktion hinzukommen wie z. B. neue Drehscheibe und Seilbahn

Wir optimieren unsere Arbeit mit unseren Portfolio-Mappen in Krippe und Kindergarten. Im Herbst planen wir ein gemeinsames Fest.

Im kommenden Kinderhausjahr wollen wir die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat stärken, Anregungen annehmen und gemeinsam umsetzen.

Für unsere Arbeit wünschen wir uns weiterhin:

-  **Freude und Idealismus, damit wir in den Kindern stets die individuellen, liebenswerten Persönlichkeiten sehen und ihnen verständnisvoll begegnen.**
-  **Mut, um auch mal unbekannte Wege zu gehen, und sich an neue Ideen und Projekte zu wagen**
-  **Ruhe und Gelassenheit, um sich nicht von den verschiedenen Strömungen und kurzlebigen Neuerungen verunsichern zu lassen.**
-  **Einen klaren Blick um zu erkennen, was wir ändern können oder sollten und welche Dinge es wert sind, sie beizubehalten.**

IMPRESSUM:

Herausgeber: AWO-Kinderhaus Neustift (Schmid Anita, Gitte Gundula, Prey Tamara, Buchwald Lena, Mayer Lisa)